

Nun wird in allen Häfen und an allen Ufern gerüstet. Schiffe von allen Größen und Arten spannen die Segel auf, lösen sich vom Strande und tragen Reisende und Waren von Ufer zu Ufer. Auch die großen Seefahrer, die vor den Mündungen der Ströme den Augenblick der Fluthöhe erwarten, ziehen landeinwärts und schwimmen mit gebauschten Segeln auf dem Rücken der Flut in die sicheren Tore des Festlandes ein. Nach Johann Georg Kohl. (Die Reisen in den Niederlanden.)

146. Der Kaiser Wilhelm-Kanal.

1. Am 10. August 1571 richtete der Herzog Adolf von Gottorf an den deutschen Kaiser Max II. die Bitte um einen Schutzbrief für einen „Graben von ungefährl zwei tausend Ruten Länge, sintonmal bei seiner Stadt Kiel, an der Ostsee gelegen, die Gelegenheit erspüret und erfunden, eine Schifffahrt durch etliche Seen und Auen zu machen bis in die Eider, welcher Wasserlauf in die Westsee seinen Fall hat“.

Das war der erste Mann, der den Gedanken faßte, Nord- und Ostsee miteinander zu verbinden. Der zweite, der ihn wieder aufnahm, war der weitblickende Feldherr Wallenstein im Dreißigjährigen Kriege. Sein Sturz hinderte die Ausführung.

Erst in den Jahren 1777 bis 1784 wurde unter dänischer Herrschaft der sogenannte Eiderkanal von Holtenuu bis Rendsburg mit einem Aufwande von sechs Millionen Mark gebaut in einer Länge von 34 Kilometer. Es war ein Schleusenkanal, der mit sechs Schleusen treppenartig den Gipfel des Höhenrückens überstieg, der das Land durchzieht. Alle Arbeit daran war Spaten- und Karrenarbeit. Die Wassertiefe betrug 3,2 Meter. Er führte zunächst mit seinen grünen Böschungen durch ein liebliches Gelände, und es ging sich gut an der stillen, spiegelnden, schilfgesäumten Wasserstraße, auf der die kleinen Lastschiffe bedächtig von Pferden oder Menschen gezogen wurden, und an deren waldigen Ufern im Vorfrühling die Weiden so reichlich und duftig blühten.

2. Einhundertundzehn Jahre waren verlossen, seitdem der erste Spatenstich zu jenem alten Eiderkanal getan war. Da, am Abend des 2. Juni 1887, eine Stunde nach Sonnenuntergang klangen die Glocken von den Kirchtürmen der Stadt Kiel machtvoll und feierlich zusammen. Der alte Kaiser Wilhelm I. zog ein, um am folgenden Tage den Grundstein zu dem neuen gewaltigen Werke des Nordostseekanals zu legen, dem ersten Einheitswerke des Deutschen Reiches.

Hell und freundlich ging die Sonne des 3. Juni auf. Auf dem Wasser des schönen Hafens lagen in weitgeschweiftem Bogen von Holtenuu bis Kiel Seiner Majestät gepanzerte und ungepanzerte Schlacht- und Kriegsschiffe. Mit dem Schlag acht Uhr hüllten sie sich alle in ihren herrlichen, bunten Flaggschmuck, und donnernd feuerte jedes Schiff dem Kaiser seinen Gruß mit 33 Kanonenschüssen.